

PBEFG

Kommunalisierung im ÖPNV stoppen

VDV und andere Befürworter von PBefG-Änderungen halten sich nicht mehr an den Kompromiss von 2012 zum Personenbeförderungsgesetz. Der bdo-Vorstand hat deshalb in seiner jüngsten Sitzung Vorschläge des VDV, des Deutschen Städtetages und anderer Vertreter der kommunalen Verkehrsbranche zur Änderung des Personenbeförderungsgesetzes zurückgewiesen. Man kann sich nicht gleichzeitig zum aktuellen PBefG bekennen und Änderungen fordern, denn keinesfalls handelt es sich bei den Vorschlägen des VDV um leichte Präzisierungen. Im Gegenteil, die Unterscheidung zwischen eigenwirtschaftlichen und gemeinwirtschaftlichen Verkehren wird angegriffen. „Dies ist kein minimalinvasiver Eingriff, sondern eine Operation am offenen Herzen“, sagt bdo-Präsident Wolfgang Steinbrück. Überhaupt kein Verständnis hat der bdo-Vorstand für die Initiative des VDV, der sich bereits einige Bundesländer angeschlossen haben, die noch in dieser Legislaturperiode den seit Bestehen des PBefG verankerten Vorrang eigenwirtschaftlicher Verkehre aus dem Gesetz streichen wollen, obwohl der gesetzlich vorgesehene Evaluationsbericht noch gar nicht auf dem Tisch liegt. Der Evaluationsbericht wird zeigen, dass die Rahmenbedingungen für den Mittelstand ohnehin schon schwer genug sind. Viele Aufgabenträger weigern sich, allgemeine Vorschriften zu erlassen und deshalb sind eigenwirtschaftliche Verkehre seit Inkrafttreten des PBefG 2013 erheblich zurückgegangen – in einigen Bundesländern, wie Mecklenburg-Vorpommern, sogar fast komplett verschwunden. Während kommunale Unter-



Sonderausgabe „DER BUS“ zum heiß diskutierten Thema PBefG

nehmen sich durch Direkt- und Inhouse-Vergaben dem Wettbewerb entziehen, werden kleine und mittlere Unternehmen gnadenlos in einen Preiswettbewerb geschickt. Nur vier Prozent aller Direktvergaben gehen an kleine und mittlere Unternehmen. Allerdings gibt es Verbesserungspotenzial beim PBefG. Neben der verbindlichen Verpflichtung, bei sozialpolitisch vorge-

gebenen Tarifabsenkungen allgemeine Vorschriften zu erlassen, gehört hierzu auch eine gesetzliche Verankerung von sogenannten KMU-Vergaben, die dann zum Tragen kommen muss, wenn sich der Aufgabenträger gegen ein Wettbewerbsmodell entscheidet. Auf keinen Fall dürfen kommunale Unternehmen flächendeckend von Inhouse- und Direktvergaben profitieren, während die bisher eigenwirtschaftlich erbrachten Leistungen der privaten mittelständischen Unternehmen in einen ruinösen europaweiten Preiswettbewerb mit offenem Ausgang geschickt werden, der bestenfalls im Subunternehmerdasein endet. Steinbrück: „Wenn schon Direktvergaben, dann aber auch bitte schön gleiches Recht für alle.“ Viele in den bdo-Landesverbänden organisierte Familienbetriebe sind bereits vom Markt verschwunden, haben Konzessionen verloren oder stehen unmittelbar vor dem Aus. Neben der 95 Jahre alten AFAG in Flensburg, Busbetriebe Wismar, Kraftverkehr Wiedenhoff GmbH im Rheinisch-Bergischen Kreis, Omnibusbetrieb Kirschner in Diepholz, Reisedienst von Rahden in Schwanewede, Fa. Kocher und Fa. Schnaith in Tübingen, Reisedienst Dreßler GmbH Heidenau, B.B. Reisen GmbH Neustrelitz und dem über 100 Jahre alten Unternehmen Hörmann Reisen in Augsburg gibt es inzwischen in jedem Bundesland eine Vielzahl weiterer Beispiele. Deshalb sieht der bdo vor diesem Hintergrund durchaus Anpassungsbedarf beim PBefG, sieht sich aber zum jetzigen Zeitpunkt an den Kompromiss aus 2012 gebunden. Eine erneute PBefG-Diskussion muss fair und offen auf Grundlage der Evaluation geführt werden.

MESSE

Große Resonanz auf BUS2BUS

Die BUS2BUS nimmt immer mehr an Fahrt auf. Ein Aussteller nach dem anderen meldet sich an. Die Begeisterung in der Branche ist groß. MAN, Scania, Volvo oder ZF und viele andere mehr wollen im April dabei sein. Im Urteil der Experten rangiert die BUS2BUS ganz oben. „Extrem spannend für uns“, sagt Thomas Hartmann, Geschäftsführer VOLVO Busse Deutschland. „Deutschland ist der wichtigste Markt in Europa und Berlin ein Magnet für Politik“, sagt Frank Koschätzky, Direktor Verkauf Busse SCANIA. Nico Schoenecker, Geschäftsführer Autobus Oberbayern, nennt die BUS2BUS „eine echte Alternative zu etablierten Fachmessen in der Busbranche“ und Tom Kirschbaum, Gründer

ally, eine „Riesenchance als Zukunftsmarkt der digitalen Mobilität“. Für den WBO-Vorsitzenden Klaus Sedelmeier ist die Messe eine „Pflichtveranstaltung.“ Sandra Schnarrenberger, Mitglied des bdo-Vorstands, Vorsitzende des LBO und Busunternehmerin aus Neu-Ulm, sagt: „Ich freue mich auf die BUS2BUS.“ Mario König, Salza Tours Bad Langensalza, ist gespannt darauf, wenn „traditionelle Verkehrsbetriebe auf die digitale Agenda“ treffen. Jos Sales (Sales-Lentz Group, Luxemburg, IRU Presidential Executive) sagt: „Es ist Zeit, dass Deutschland als weltweit wichtigster Standort der Busindustrie mit der BUS2BUS eine Messe bekommt, die der Busbranche gerecht wird und diese in die Zukunft begleitet.“



BUS2BUS: 25. bis 26. April 2017, Messe Berlin

VERANSTALTUNG

Fest etabliert: das bdo-EXPERTEN-FORUM

Jegliche aus der Hüfte geschossene Justierung am PBefG ist ein Spiel mit dem Feuer. Das wurde auch beim bdo-EXPERTEN-FORUM ÖPNV deutlich. Jan Scherp von der Generaldirektion Mobilität und Verkehr der EU-Kommission bekräftigte die Haltung des bdo. Beim bdo-EXPERTEN-FORUM ÖPNV bekräftigte er vor rund 140 Teilnehmern, dass die Kommission die Umsetzung der VO 1370/2007 in nationales Recht sehr genau beobachtet. Der Vorrang eigenwirtschaftlicher Verkehre ist aus EU-Sicht eine löbliche nationale Initiative. Deshalb ist es Aufgabe nationaler Politik, mittelständische Strukturen zu erhalten und zu fördern. Vor knapp zehn Jahren ist mit der Brüsseler Verordnung 1370/2007 der Grundstein für den aktuellen Ordnungsrahmen im ÖPNV gelegt worden. Direktvergaben waren dabei nur als Ausnahme gedacht. Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann, bekräftigte abermals ausdrücklich den Vorrang eigenwirtschaftlicher Verkehre und empfahl dringend, auf allgemeine Vorschriften zu setzen. Ferlemann glaubt nicht, dass es in dieser Legislaturperiode zu Änderungen des PBefG kommen wird. Klarheit wird der Anfang 2017 erscheinende PBefG-Evaluierungsbericht bringen. Eine deutliche Bresche für eigenwirt-



Der Saal war bis zur letzten Reihe gefüllt

schaftliche Verkehre schlug Christian Schreyer von Transdev. Er wies Vorwürfe zurück, diese Verkehre würden auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen, denn schließlich gibt es eine aktive Interessenvertretung der Arbeitnehmervertretung. Mit seiner Keynote hatte Tom Kirschbaum vom Berliner Start-up-Unternehmen Door2Door die Besucher wachgerüttelt. Er machte eindrucksvoll deutlich, wie digitaler Wandel das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung ändert. Der Gründer der Allygator Shuttles setzt auf nachfrageorientierte Verkehrsdienstleistungen. Vorgegebene Fahrpläne mit festen Zeiten wird es aus Startup-Sicht in Zukunft nicht mehr geben.

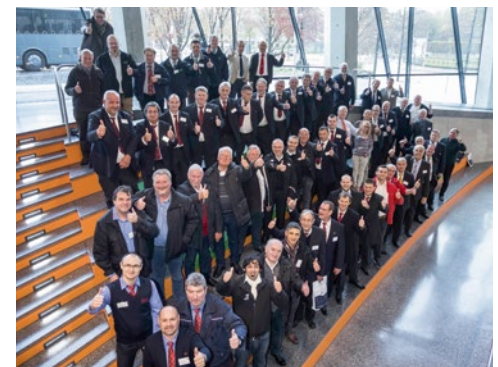


© bdo bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard mahnte, das PBefG „richtig anzuwenden“

FAHRERTAG DES WBO

Auszeichnung für unfallfreies Fahren

Über 170 Gäste, darunter knapp 100 der insgesamt 174 ausgezeichneten aktiven Fahrerinnen und Fahrer, sowie Vertreter der BG Verkehr aus Hamburg, der Interessengemeinschaft Personenverkehr (IGP), Bushersteller, Azubis und Veteranen erlebten einen Tag lang einen unterhaltsamen Mix aus Information und Unterhaltung. Begrüßt wurden die Anwesenden von den Gastgebern, Dr. Witgar Weber, Geschäftsführer des WBO, und Wolfgang Laske, stellvertretender Geschäftsbereichsleiter Prävention der BG Verkehr, Hamburg. Besonders geehrt wurden die Fahrerinnen unter den Ausgezeichneten, die Veteranen mit teils weit über 20 Jahren unfallfreiem Fahren und nicht zuletzt die Azubis, die zukünftigen Kapitäne am Lenkrad. Der Bus ist das öffentliche Beförderungsmittel Nummer eins in Baden-Württemberg. Tagtäglich befördern Busfahrer in ganz Baden-Württemberg rund 1,7 Millionen Menschen zur Schule, an den Arbeitsplatz, ins Kino oder zu Freunden. Sie tun dies sicher, bequem, umweltfreundlich und kostengünstig. Rund jeder zehnte Einwohner Baden-Württembergs sieht also „sein“ Busfahrer mindestens einmal pro Tag. Rund 10.000 Auszeichnungen „Sicher und unfallfrei“ wurden in den vergangenen 27 Jahren verliehen.



Im Mittelpunkt standen die Fahrer und Fahrerinnen

KURZ NOTIERT

Das Seminar „Teilnahme an Ausschreibungen“ vom OSW in Mainz stieß auf großes Interesse. Die Referenten, Sebastian Roling, Roling & Partner, und Axel Diels, Wendland Unternehmensberatung, vermittelten praxisgerecht rechtliche Spielräume und Risiken der Ausschreibungen. In dem Seminar erhielten die Teilnehmer konkrete Hinweise zur strategischen und operativen Herangehensweise. Im Vorfeld seiner Mitgliederversammlung bot der Omnibusverband Süd-West e.V. seinen Mitgliedern einen äußerst informativen Tag.

WECHSEL AN DER SPITZE

Schnarrenberger folgt auf Brodschelm



Sandra Schnarrenberger und Heino Brodschelm

Der langjährige Präsident des Landesverbandes Bayerischer Omnibusunternehmer (LBO), Heino Brodschelm (Burg-hausen), legt nach 37 Jahren sein Amt in jün-gere Hände. Im Rahmen der 70. Jahrestagung des LBO am 16. November verkündete er, für die nächste Amtszeit nicht mehr anzutreten. Als seine Nachfolgerin wählten die LBO-Mitglieder mit großer Mehrheit Dr. Ing. Sandra Schnarren-berger (Neu-Ulm). Die Busunternehmerin aus Neu-Ulm gehört seit 2007 dem LBO-Vorstand an und ist seit 2015 Vizepräsidentin. Seit 2012 ist Dr. Ing. Schnarrenberger auch im bdo-Vorstand tätig. Von 1992 bis 2012 gehörte Brodschelm als Vizepräsident dem bdo-Präsidium an. Brodschelm gehörte 1963 auch zu den Gründern des Arbeitskreises junger Omnibusunternehmer (AJO). Ihm ist es im Wesentlichen zu verdan-ken, dass das bayerische Omnibusgewerbe und sein Landesverband nach der verheerenden Flugzeugkatastrophe von Teneriffa im Jahr 1972 zu seiner alten Größe und Stärke zurückgefun-den haben. 2011 wurde Brodschelm mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Die neue LBO-Präsidentin, Dr. Ing. Sandra Schnarrenberger, tritt mit sofortiger Wirkung an die Verbandsspitze. 2010 übernahm sie den el-terlichen Betrieb. Sie ist seit 2001 in verschie-denen Ämtern politisch tätig und Kreisvorsitzende der Mittelstandsunion seit 2011. Von 1997 bis 2000 war sie am Lehrstuhl für Verkehrsplanung an der Technischen Universität München tätig.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher
 Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin
 Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00
 Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00
 Internet: www.bdo.org
 E-Mail: info@bdo.org
V.i.S.d.P. Matthias Schröter
Redaktion Matthias Schröter

LBO-JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Eigenwirtschaftlichkeit schützen

Fast 300 Besucher waren der Einladung des Landesverbandes Bayerischer Omnibusunternehmer (LBO) zu seiner 70. Jahreshauptversammlung mit begleitender Bus- und Fachausstellung nach Ingolstadt gefolgt. Auf seiner Jubiläumstagung konnte der LBO den bayerischen Staatsminister des Innern für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann, MdL, als Ehrengast und Festredner begrüßen. Darüber hinaus ließ es sich der Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, Dr. Christian Lösel, nicht nehmen, die bayerischen Busunternehmer im Audi Sportpark persönlich in seiner Stadt willkom-men zu heißen. Staatsminister Herrmann überbrachte dem LBO die Glückwünsche der Bayerischen Staats-regierung und hob die große Bedeutung der mittelständischen privaten Verkehrsunterneh-men für ein zuverlässiges und gut vernetztes Nahverkehrsangebot hervor. Er lobte, dass in Bayern 54 Prozent der Linienverkehre eigen-wirtschaftlich erbracht werden. Er betonte die

Wichtigkeit eines günstigen öffentlichen Nah-verkehrsangebots. „Es gibt in Bayern eine Viel-zahl von Unternehmen, die eigenwirtschaftlich unterwegs sind und diese dürfen nicht kaputt-gemacht werden“, so der Minister wörtlich. Bei allen Neuerungen und notwendigen neuen An-sätzen im ÖPNV dürfe deshalb die Eigenwirt-schaftlichkeit nicht infrage gestellt werden. LBO-Präsident Brodschelm bedankte sich bei Staatsminister Herrmann für die Grußworte und appellierte an die Bayerische Staatsregie-rung, eine mittelstandsfreundliche Verkehrs- und Wirtschaftspolitik fortzusetzen, die den Interessen und Zielen privater, familiengeführ-ter Busunternehmen gerecht wird, wie sie un-ter anderem im Mittelstandspakt Bayern 2009 und im Mittelstandsförderungsgesetz manifes-tiert seien. „Die Herausforderungen des Kli-mawandels und des Umweltschutzes können nur mit dem Bus als Verkehrsträger und ge-meinsam mit den privaten Verkehrsunterneh-men gemeistert werden“, so Brodschelm.

GVN-FACHVEREINIGUNG

Jungunternehmer besuchen bdo



Den Besuch der *BUS2BUS* im April haben die Jungunternehmer bereits eingeplant

Die Jungunternehmergruppe der GVN-Fachvereinigung aus Niedersachsen hat den bdo besucht. Hauptgeschäftsfüh-lerin des bdo, Christiane Leonard, ihre Stellver-treterin, Anja Ludwig, sowie die Expertin für Touristik und Statistik, Nina Czaja, sprachen mit den Jungunternehmern und Jungunter-nehmerinnen über aktuelle Themen wie Fahr-ermangel oder Digitalisierung. Was liegt beim Besuch einer Jungunternehmergruppe näher als das Thema Next Generation. In diesem Zu-sammenhang legte Frau Leonard den Unter-nehmern den Besuch der neuen und innovati-ven Messe *BUS2BUS* ans Herz. Die Generati-

on, die in den Startlöchern steht, um die Traditionsbetriebe ihrer Eltern zu überneh-men, oder auch Jungunternehmer sollen hier eine Plattform erhalten, um über Unterneh-mensführung der Zukunft zu debattieren und um sich mit anderen in ähnlichen Lebenssitua-tionen Befindlichen auszutauschen und zu vernetzen. Vorträge aus der Praxis sollen An-regungen für die Umsetzung einer zukunfts-orientierten Unternehmensgestaltung schaffen und wichtige Impulse in Richtung Innovation setzen. Der Besuch der GVN-Jungunterneh-mergruppe auf der *BUS2BUS* ist bereits in Pla-nung.

WBO-JAHRESTAGUNG

Abschied für Binder, Award für Schmiedel

Der langjährige WBO-Touristikvorstand Harald Binder stellte sich auf der WBO-Jahrestagung aus privaten Gründen nicht mehr zur Wahl. Klaus Sedelmeier, WBO-Vorsitzender, dankte ihm herzlich für sein großes Engagement für den WBO und die Touristikbranche allgemein. Als Nachfolgerin wurde Carolin Grötzingler gewählt, die nun den Verband in allen Belangen der Omnibustouristik vertritt. Alle anderen zur Wahl stehenden Vorstände wurden einstimmig im Amt bestätigt: Referent Technik bleibt Dipl.-Ing. Walter Kappus aus Leonberg, Referent Verbünde/Recht Dipl.-Kfm. Franz Schweizer aus Waldachtal und Referent ÖPNV Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ulrich Rau aus Aalen.

Schon die grün-rote Landesregierung kündigte 2011 eine „Neugestaltung der Änderung der ÖPNV-Finanzierung“ an. Diese Reform war in der letzten Legislaturperiode auf Druck des WBO abgeblasen worden, der nun unter Grün-Schwarz gefundene Kompromiss ist aus Sicht des WBO mit einem Vertrauensvorschuss in Richtung der kommunalen Seite verbunden. Die Regelung im Bundesrecht wird 2018 durch Landesrecht abgelöst. Die für den ÖPNV im Land bedeutsamen Mittel sind dann nicht mehr originär in Unternehmerhand. Der bisherige Unternehmeranspruch wird eingeschränkt und somit das Gleichgewicht zwischen Unternehmen und Aufgabenträgern verschoben – tendenziell hin in Richtung eines behördendomi-



© WBO (l.), bdo (r.)

Carolin Grötzingler wird die Nachfolge des langjährigen WBO-Touristikvorstands Harald Binder antreten



Sedelmeier (r.) dankte Binder für sein Engagement

nierten ÖPNV. Statt einer bundesrechtlichen Regelung wird es künftig eine Vielzahl örtlicher Regelungen auf Verbundebene geben. Die Möglichkeit eigenwirtschaftlicher Verkehre wird aber weiter eingeschränkt, in Teilen unmöglich gemacht. Der WBO fordert: Unternehmerische Kompetenz muss auch in Zukunft noch Gewicht haben – gerade in Baden-Württemberg. Öffentlicher Verkehr hat nichts damit zu tun, dass der Verkehr durch die öffentliche Hand erbracht wird. Im Gegenteil: Ohne die vielen mittelständischen Busunternehmen gäbe es kein flächendeckendes Verkehrsangebot im Land. Der Gesetzgeber hat bei der letzten Änderung des PBefG, die von einem breiten, überparteilichen Konsens getragen war, alles richtig gemacht, indem er die Rechte der Verkehrsunternehmen gestärkt hat. Der WBO hat Verständnis dafür, dass kommunale Eigentümer ihre Verkehrsunternehmen erhalten wollen. Es dürfe aber nicht mit zweierlei Maß gemessen werden: Öffentliche Verkehrsunternehmen und deren Mitarbeiter sind „gut“ und damit schützenswert, private Verkehrsunternehmen dagegen „schlecht“.

WBO-Award für Claus Schmiedel: Schmiedel ist die vierte Person, die diese Auszeichnung für besondere Verdienste um die Omnibusbranche in Baden-Württemberg erhält – nach dem früheren verkehrspolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Winfried Scheuermann, dem damaligen Staatssekretär Ernst Burgbacher (FDP) und der ehemaligen Europaabgeordneten Elisabeth Jeggler (CDU). Klaus Sedelmeier würdigte in seiner Laudatio die Verdienste des SPD-Politikers: „Auch bei Themen, bei denen Ihre Partei und wir Mittelständler von Haus eher nicht übereinstimmen, hatten Sie, Herr Schmiedel, immer ein Ohr für unsere Belange. Wir konnten Anregungen voneinander annehmen und Sie haben uns so manchen Anstoß gegeben. In dieser Zeit hat sich ein fast freundschaftliches Verhältnis entwickelt.“

KURZ NOTIERT

EU-Pauschalreiserichtlinie

Der Beschluss des Bundeskabinetts zur Umsetzung der EU-Pauschalreiserichtlinie ist bedingt zu begrüßen, da einige der vom bdo geforderten Veränderungen und Klarstellungen umgesetzt wurden. Deshalb ist der Beschluss ein Schritt in die richtige Richtung. Wiederholt hatten die von der Pauschalreiserichtlinie betroffenen deutschen Tourismusverbände Bundesjustizminister Heiko Maas auf die drohenden massiven Schäden hingewiesen. Der vom Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz ursprünglich vorgelegte Referentenentwurf war praxisuntauglich und hätte zu wesentlichen Einschränkungen des touristischen Angebots in Deutschland führen können. Zu den Verbesserungen zählen die Bewahrung des Sicherungsscheins, die Ausklammerung von Tagesfahrten aus dem Geltungsbereich sowie der Umstand, dass Einzelleistungen keine Pauschalreisen darstellen können. Trotzdem sind im weiteren Gesetzgebungsverfahren noch viele Möglichkeiten vorhanden, Verbesserungen zu erzielen, vor allem bezüglich der Stellung der Schwarztouristik. Ohne weitere Korrekturen droht hier eine erhebliche Wettbewerbsverzerrung für die Mitgliedsunternehmen in den Landesverbänden des bdo.

Wechsel im bdo-Ausschuss Technik



Hans-Gerd Oester-Barkey war seit 1994 aktiv

Rainer Mühlhause (Hessen) ist Nachfolger des langjährigen Vorsitzenden des bdo-Ausschusses Technik, Sicherheit und Umwelt, Hans-Gerd Oester-Barkey. Oester-Barkey hat in diesem Ausschuss seit 1994 mitgearbeitet und war seit 2000 Vorsitzender. Zudem vertrat er den Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer in weiteren wichtigen Gremien, dem Ausschuss Kraftfahrwesen des VDV (VDV-AKW) und dem Fachausschuss Kraftfahrzeugtechnik (FKT).



Neuer Vorsitzender Rainer Mühlhause (links vorne)